

PROTEÏSCHES MANIFEST



JUNI 2007

PHILIPP STERNFELS & WALTER PADAO

ÜBER UNS. PROTEUS (STATT EINER BIOGRAPHIE)

Wir sind eine auf Erweiterung angelegte Dyade, ein *Individuum à deux* – wer es auch sei, es ist nicht er oder ich oder du, es ist der, dessen Geist in unseren Stimmungen und Unterhaltungen, Reflexionen und Ideen unvermittelt und ungerufen erscheint. Wir empfinden und denken mit zwei Gehirnen, zwei Körpern, unsere Perspektiven sind janusköpfig. Was mit uns fühlt und denkt und künstlerische Aktionen ausheckt, ist ein Drittes. Es ist ein anderer, den wir in- zwischen ganz gut zu kennen glauben, der uns aber immer wieder überrascht. Es treibt ihn eine Revollust, erstarrte Konventionen ebenso wie unsere Gewohnheiten zu hinterfragen, zu verunsichern und spielerisch an Grenzen zu führen, die wir uns nicht haben träumen lassen. Wir nennen ihn Proteus oder Baldanders.

Proteus entsteht nicht nur zwischen uns, er erscheint, in anderer Gestalt, überall dort, wo Menschen sich intensiv austauschen, sich begeistern und inspirieren, immer dann, wenn sie ihre eigene Begrenztheit und Befangenheit übersteigen und andere werden. Die sie sind.

MANIFEST

Proteus steht für den stets unstillbaren Wandel, das nicht dauerhaft mit sich Identische, das nur provisorisch Definierbare. Er steht für unsere Liebe zur Intensität, zum Grenzspiel, zum Paradoxen. Für den Wunsch, vom Rätsel der Begegnung mit Menschen wachgehalten zu werden. Er steht für unsere Zuneigung zur buntscheckigen Welt, zur widersprüchlichen Vielfalt. Er ist Sinnbild für die Liaison mit dem kindlichen Staunen, der schöpferischen Neugierde und der unerwarteten Wendung. Er überrascht. Proteus gibt keine Auskunft über den Weg zum Garten der Hesperiden.

Ihr habt schon zu viel gelernt: Lernt das Verlernen und ihr werdet sehen.

Als *agent provisionnaire* liebäugelt Proteus mit dem Abstreifen und Anlegen von Häuten, Masken und Rollen, je nach Bedarf. Er ist ein umtriebiger Verlerner von Wahrnehmungen und Verhaltensweisen. Wo alles sich rasant revolviert, hält er, wenn es ihm gefällt, gemächlich ein; aber er bleibt skeptisch gegenüber Festlegungen. Er wünscht sich die volle Entfaltung der Persönlichkeiten, ihrer Anlagen und Talente.

Kurz: Proteus steht für unsere Liebe zum Leben, zum ersten, zum zweiten und zum dritten, vor allem aber zum ersten.

Als nicht beliebig zusammengesetzte Figur steht Proteus für nicht beliebig zusammengesetzte Gruppen aus Menschen jeder Provenienz mit zündenden Ideen, Begeisterung und dem Wunsch, gemeinsam etwas zu bewegen. Das *Proteus-Projekt* generiert Aktionsgruppen, die sich je nach Aktion proteisch zusammenschließen. Ihr Zusammenhalt und ihre Besonderheit liegen nicht in der Individualität der Einzelnen, sondern im Eros der Dividualität und Mitteilung der von ihnen entworfenen Ideen und Sphären, die eindringlich sind, durchdringen, fesseln und befreien. Proteus beherrscht die Kunst, aus der Luft zu greifen, was in ihr liegt. Er ist frei vom Originalitätsphantasma und fordert den Ideen-Potlach bis zur totalen Verausgabung.

Quadrillen, Terzinen oder Dyaden, Sextienen oder Oktavinen ...

Proteus ist ein Weiterer, der aus dem Zusammenspiel derjenigen entsteht, die ihn bilden und derjenigen, die sich ihm assoziieren. Er ist ein Aufrührer und Verflüssiger, der gegen alle Verhärtungen, besonders aber sich revolviert. Er ist Utopist und Realist und ihr Gegenteil, sowie die Synthese von beidem, zu der er in Widerspruch steht. Proteus ist ein Idiot von entwaffnender Naivität. Er scheut sich nicht vor mißlungenen Experimenten, queruliert und

quisquiliert, und weiß, daß man im Mißfallen mehr lernen kann als aus dem Gefälligen und dem, was sich den Konventionen und Institutionen willig fügt.

Da es in dieser Welt zu viele Phrasen, zu viele Sprüche gibt, widmen wir uns ihrem Ausgleich und ihrer Vervollständigung. Wir bevorzugen ironisches Pathos, Widerspruch und Widerstand. Und zwar: ohne Energie in Richtung dessen zu verlieren, dem wir widerstehen. Wir rufen weltweit zu proteischen Aktionen auf, zur Bildung von proteischen Zellen auch mit Beteiligten, die sich nicht als Künstler verstehen. Wir rufen auf zum ungehemmten Frei- und Umsetzen künstlerischer Aktionen jeder Couleur: ob skurrill, schlicht, grotesk oder schön, absurd, sinnvoll, asketisch oder satyrisch, dionysisch, apollinisch, kynisch oder plötzlich. Voraussetzung: sie animieren zu einer lebhaften Auseinandersetzung mit der Welt. Proteus fordert: eingreifende und ergreifende Aktionen, die zur gewöhnlichen Wahrnehmung und Deutung unserer Welt Distanz schaffen. Kunstaktionen, die neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen. Unentschärfte Kunst, die ihr Wirkungspotential nicht als Ware medial oder institutionell stumpfschleifen läßt. Kunst, die lebendig ist und bleibt, – anregt, aufrührt, aufweckt.

Liebt mehr!

Homo revoludens. Der neue proteische Mensch.

Das Proteus-Projekt ist als Gegenmittel gegen die epidemische Resignation konzipiert, gegen das überhandnehmende Ohnmachtsgefühl, nichts mehr bewirken und am Lauf der Dinge ändern zu können. Jeder Zusammenschluß entfaltet das ungeheure Potential des Einzelnen. Nur muß er den Sprung wagen. Proteus sensibilisiert das Bewußtsein für die essentiellen Dinge des Lebens, - für die Notwendigkeit des Zugangs zu dem, was verschüttetet, verdrängt oder vernachlässigt wird: die wirklichen Bedürfnisse, Begierden und Leidenschaften, die verleugneten Sehnsüchte, Hoffnungen und Wünsche, die ad acta gelegten Phantasmen, Ideale und Utopien. Proteus prüft auf Herz und Nieren, verwirft und wählt aus, und sucht nach neuen Wegen, Formen und Sublimationen, das Essentielle zu leben. Einfach.

Jede Leidenschaft hat eine Triebfeder, der Raum geboten werden muß, damit sie sich entfalten (auffliegen) kann.

In einer Welt, in der alles Warencharakter annimmt, die alles mit ökonomischen Maßstäben bewertet, in der Nützlichkeit, Zweckrationalität und Gewinnmaximierung über alles gesetzt sind, lenkt Proteus das Augenmerk auf andere Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Jenseits der blanken Erfordernisse, zu funktionieren und sich anzupassen, entwirft er provisionär eine bessere, proteische Gesellschaft, neue Strukturen des Zusammenlebens. Seine Aktionen sind schon Entwurf, seine Wege schon Ziel.

Auf, Gesellen, macht mit! Gesellt euch.

Unsere ‚infantile Spaßgesellschaft‘, in der schon Kopfschmerzen mit Aspirin verscheucht werden können, leidet zunehmend an Anhedonie, Antriebslosigkeit, Depression, chronischen Schmerzen, Angstattacken und Vergreisung. Man lenkt sich ab, amüsiert sich, sucht Sensationen, Spektakel und Skandale. Man putscht sich kurzzeitig auf, lebt ohnmächtig in Superlativen und bricht ‚Tabus‘, ohne daß es im Grunde kratzt. - - -

Die Zeit für Proteus ist gekommen.

Der Welt einen Klaps.

Unempfindlich für das laute oder leise Getöse des marktschreierischen Spektakels, immun gegen das alltägliche, subliminale Blendwerk, ist sein Sensorium für die Wahrnehmung der feinen Nuancen geschärft.

Schwestern und Brüder, laßt uns die verschütteten Energien endlich freisetzen, die Ströme unserer Leidenschaften und Begierden entfesseln, denn der Glaube versetzt nur Berge, wir aber verrücken die Umlaufbahn der Erde.

Intensität. (Leise.)

Proteische Kunst ist keine Kunst, die es auf Spektakel, Sensation oder Tabubruch anlegt. Aber gegebenenfalls ist sie verstörend lustig und erschreckt, ohne gewaltsam zu sein, läßt sensitiv werden, ohne Sensationen zu benötigen, bricht Tabus, wenn es notwendig ist, und stellt sie wieder her, wenn ihr Brechen zum leeren Gestus verkommt. Proteus pfeift auf Unterhaltung und Amusement, auf passiven Spaßkonsum, der lediglich den Umsatz fördert und die Einschaltquoten erhöht. Proteische Kunst konzipiert psychogeographische Landkarten für die Reise eines freieren, erfüllteren und intensiveren Lebens.

Corriger la fortune. Enantiodromie.

Wer seine absolute Ohnmacht erfahren hat, wagt den Sprung. – Springt. – Gestaltet die eigene Lebenswirklichkeit proteisch. Löst die Verstrickungen, befreit die Verhaltungen.

Setzt Fragezeichen an die Stellen der Notwendigkeiten.

Er wird aufgeschlossen für das Unerwartete und die Vielfalt der kommenden Möglichkeiten. Gelassen ist er gespannt auf die nicht vorhersehbaren Volten und Wendungen, die das Leben jederzeit schlagen kann, allzeit bereit, das Zufallende beim Schopf zu fassen und die Gunst des Tages und der Nacht zu nutzen. Begegnung.

Staunt mehr.

Revolyrík

Proteus blickt aus einer höheren Dimension in sich und auf sich, als lebte er zweidimensional auf einer Fläche. Er wechselt zwischen einfühlsamer Nähe und Distanz – zu sich, den Situationen, zu anderen. Er entdeckt das Wunderbare und Poetische, die geheimnisvolle Fülle des Lebens in den Arabesken des Alltags, ist empfänglich für seine unscheinbaren Schönheiten, seinen Witz, seine Absurdität und seine Tragik. Proteus hebt die ungehobenen Schätze jenseits des Mainstreams der Aufmerksamkeiten – und mitten in ihm. Er durchreist, als hätte er zuviel Zeit, die unerschlossenen Regionen auf der Suche nach dem verlorenen Abenteuer der unverhofften Begegnung. Als Psychonaut im Pluriversum des Beseelten verschenkt er mit vollen Händen bewußtseinsweiternde Banalitäten.

Zeremonienmeister des Festes der Sprünge über die eigenen Schatten.

Proteus scheut kein Risiko, wenn es um seine Ideale geht, wagt und versucht auch da, wo es (vordergründig) nichts zu gewinnen gibt. Er befreit sich aus selbst- und fremdverschuldeten Bevormundungen. Er befreit aus den Selbstzuschreibungen der Rollen, die man mit vollem Ernst zu spielen gelernt hat und auszufüllen sich bemüht. Unbefangen im Umgang mit Menschen, erkundet und erforscht er Rollen und Grenzen mit dem Ziel, sie provisorisch zu erweitern und neu zu definieren. Ein Grenzspieler und Versucher, der systematisch Lockerung betreibt, Eis bricht oder schmilzt, aus der Reserve lockt.

***Ihr allzu Vorsichtigen aber: lernt mit 3 Beinen zu gehen, es könnte euch einer eins stellen.-
Un coup de dés jamais n'abolira le hasard. (Ein Würfelwurf hebt den Zufall niemals auf.)***

Souverän ist, wer über die Zufallszuständigkeit entscheidet. Proteus würfelt. Er verliert sich und korrigiert das Glück mit Kunst. Er findet sich, ohne zu suchen.

In die Vollen kegeln! Herz über Kopf ins pralle Leben.

Proteus kennt den Schmerz, das Leid, die Enttäuschungen, die Trauer, die Tragik des Lebens. Dennoch stürzt er sich ohne zuviele Vorsichten und Rücksichten ins Leben. Trotz allem. Er kennt seine Verantwortung und mischt sich mit vollem Einsatz und Engagement ins Große Spiel. Er mischt mit, auf und sich ein. Da alle gezwungen sind, mitzuspielen, ohne gefragt worden zu sein, schafft Proteus Handlungsspielräume, in denen er die Regeln mitbestimmt und über die Ausnahmezustände entscheidet. Wer sich zu ernst nimmt, den nimmt er noch ernster. Wer sich zu lustig nimmt, den nimmt er noch lustiger. Auch sich. Er spielt sein Spiel jenseits der herrschenden Konkurrenz- und Wettkampfmentalität, ihn interessieren weder Siege noch Rekorde. An seinen Ellenbogen wachsen Federn. - - -

Nichts ist wahr, alles ist erlaubt. Fay ce que voudras. - - - Augenzwinkern. (Kein Blinzeln.)